

Krebsbericht 2025



Impressum

Herausgeber	Kreis Unna – Der Landrat Fachbereich Gesundheit Koordination und Planung
Verfasser*in	Marina Kniter Gesundheitsberichterstattung
Bilder	doidam10, Chinnapong, Shisu_ka, Peakstock, Pixel-Shot, Jo Panuwat D, wutzkoh, Kt Stock – stock.adobe.com
Stand	Unna, 16.01.2025

Inhalt

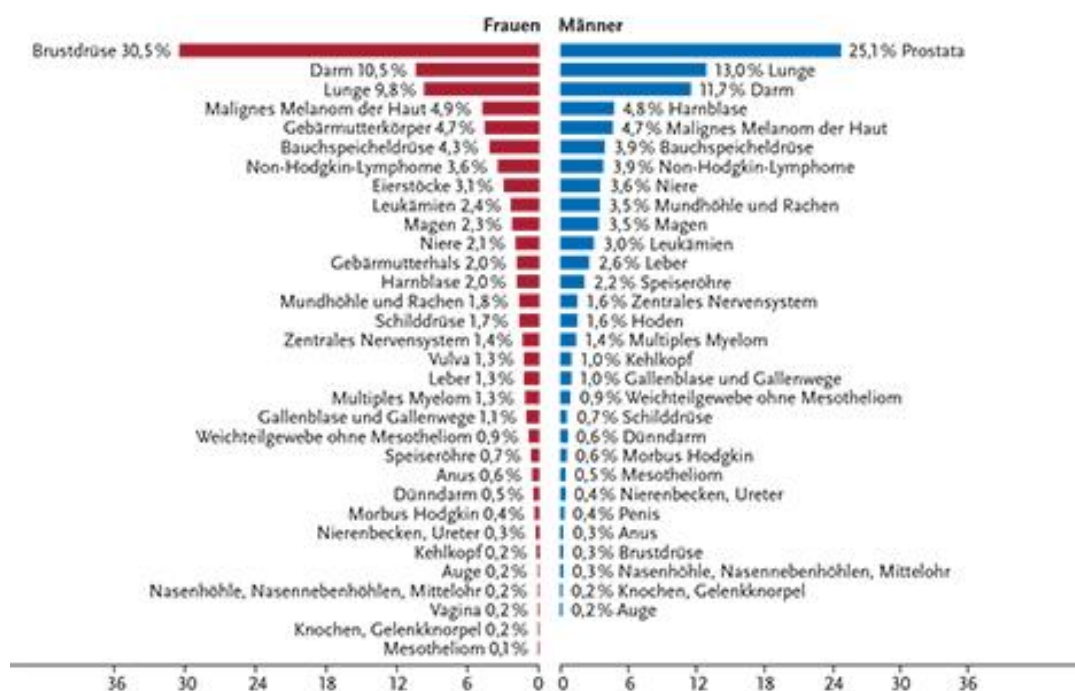
Krebs in Deutschland: Ein Überblick	4
Der aktuelle wissenschaftliche Stand	5
Behandlung und Überlebensraten.....	5
Stationäre Versorgung und Sterblichkeit.....	6
Die häufigsten Krebserkrankungen im Kreis Unna: Lungenkrebs, Darmkrebs, Prostatakrebs, Brustkrebs, Hautkrebs.....	7
Lungenkrebs	7
Darmkrebs.....	8
Prostatakrebs.....	10
Brustkrebs	11
Hautkrebs.....	12
Herausforderungen	14
Prävention und Früherkennung	15
Angebote im Kreis Unna	18
Selbsthilfegruppen.....	18
Mobile Gesundheitskiosk.....	18
Literaturquellen.....	19
Abbildungsverzeichnis	22
Abkürzungsverzeichnis	22

Krebs in Deutschland: Ein Überblick

Krebs gehört zu den häufigsten und schwerwiegendsten Erkrankungen in Deutschland. Laut aktuellen Daten des Robert Koch-Instituts (RKI) erkranken jährlich etwa 500.000 Menschen neu an Krebs. Derzeit ist die häufigste Krebserkrankung bei Männern der Prostatakrebs, gefolgt vom Lungen- und Darmkrebs, bei Frauen der Brustkrebs, gefolgt vom Darm- und Lungenkrebs.

Nordrhein-Westfalen (NRW) verzeichnet jährlich eine hohe Zahl an Krebserkrankungen, was angesichts seiner dichten Bevölkerungsstruktur nicht überraschend ist. Krebserkrankungen sind hier, wie im Rest Deutschlands, die zweithäufigste Todesursache nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Pro Jahr werden etwa 50.000 bis 60.000 neue Krebsfälle registriert. Dank fortschrittlicher Diagnoseverfahren und Therapien konnte die Überlebensrate in den letzten Jahrzehnten deutlich verbessert werden, doch Krebs bleibt nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen die zweithäufigste Todesursache. Hierbei beeinflussen steigende Lebenserwartung und verbesserte Diagnosen die Anzahl der Krebsneuerkrankungen (Deutsche Krebsgesellschaft e.V.).

Abbildung 1 Prozentualer Anteil der häufigsten Tumorlokalisationen an allen Krebsneuerkrankungen in Deutschland 2020¹



Quelle: Zentrum für Krebsregisterdaten

¹ ohne C44: Sonstige bösartige Neubildungen der Haut

Der aktuelle wissenschaftliche Stand

Die Krebsforschung hat in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht. Neue Erkenntnisse zur Entstehung und Entwicklung von Tumoren, insbesondere auf genetischer und molekularbiologischer Ebene, haben zu innovativen Behandlungsmethoden geführt. Präzisionsmedizin, bei der Therapien individuell auf die genetischen Eigenschaften des Tumors abgestimmt werden, gewinnt zunehmend an Bedeutung. Immuntherapien, die das körpereigene Immunsystem aktivieren, um Krebszellen zu bekämpfen, zeigen vielversprechende Ergebnisse, insbesondere bei fortgeschrittenen Tumoren. Gleichzeitig wird intensiv an der Früherkennung gearbeitet, da eine frühzeitige Diagnose die Heilungschancen erheblich steigern kann (Bundesministerium für Bildung und Forschung).

Trotz dieser Fortschritte steht die Krebsforschung weiterhin vor großen Herausforderungen: Die Heterogenität von Tumoren, Resistenzentwicklungen gegen Therapien und die Nebenwirkungen von Behandlungen stellen weiterhin zentrale Forschungsfelder dar. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung von Technologien, wie der künstlichen Intelligenz und der Gensequenzierung bietet die Wissenschaft jedoch vielversprechende Ansätze, um die Diagnose und Therapie von Krebs weiter zu verbessern (Wermke, M. et al.).

Die Bekämpfung von Krebs ist nicht nur eine medizinische, sondern auch eine gesellschaftliche Aufgabe, die Prävention, Aufklärung und umfassende Versorgung erfordert. Deutschland investiert daher stark in die Krebsforschung und setzt auf internationale Zusammenarbeit, um weitere Durchbrüche zu erzielen (Europäische Kommission).

Behandlung und Überlebensraten

Die Überlebensraten variieren je nach Krebsart und Behandlungsansatz. Die Behandlungsoptionen sind gut entwickelt. Die 5-Jahres-Überlebensrate nach einer Krebsdiagnose liegt in NRW bei etwa 60 % für Männer und 65 % für Frauen, was dem Bundesdurchschnitt entspricht.

Moderne Therapiemöglichkeiten und spezialisierte onkologische Zentren tragen dazu bei, die Prognosen vieler Krebserkrankungen zu verbessern.

Beispielsweise hat sich die Überlebensrate bei Lungenkrebspatienten durch vernetzte Versorgung und individuelle Diagnostik verbessert. Studien zeigen, dass Patienten in spezialisierten Netzwerken ein durchschnittliches Überleben von 10,5 Monaten erreichen, verglichen mit 8,7 Monaten in der Regelversorgung (nNGM).

Stationäre Versorgung und Sterblichkeit

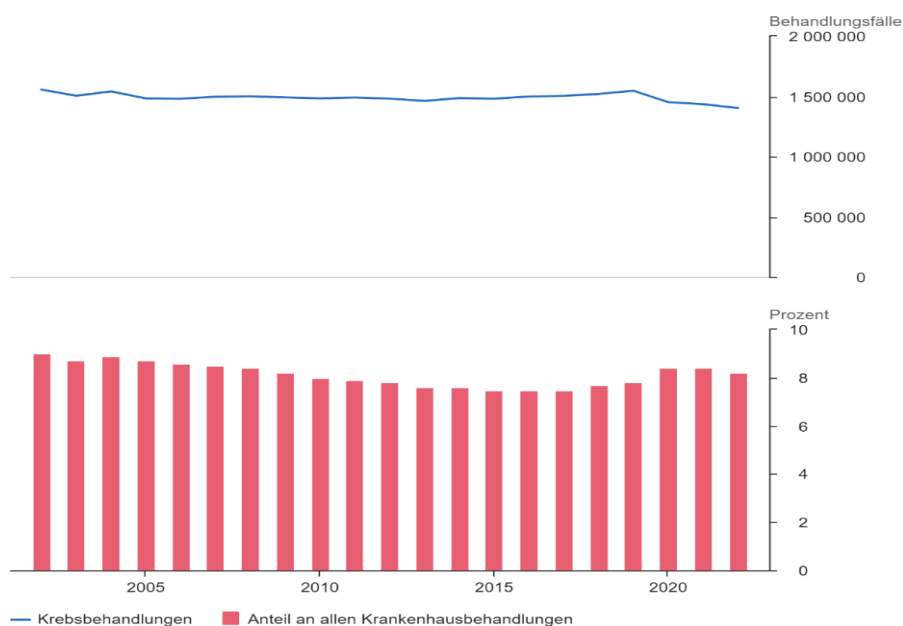
Im Jahr 2022 verzeichneten Krankenhäuser in NRW etwa 1.300 stationäre Behandlungsfälle pro 100.000 Einwohner. Die durchschnittliche Verweildauer von Krebspatienten im Krankenhaus liegt mit 8,3 Tagen über dem allgemeinen Durchschnitt von 7,4 Tagen. Gleichzeitig hat sich die altersstandardisierte Sterblichkeitsrate durch Krebserkrankungen in den letzten Jahren leicht verringert, obwohl die absolute Zahl der Todesfälle aufgrund der alternden Bevölkerung gestiegen ist (Landeskrebsregister NRW, Statistisches Bundesamt).

Die Sterblichkeit durch Krebserkrankungen im Kreis Unna spiegelt die landesweiten Trends wider. Studien zeigen, dass frühzeitige Diagnose und spezialisierte Behandlung die Überlebenschancen erheblich verbessern können. Daher sollte auf Prävention und frühzeitige Intervention besonderen Wert gelegt werden, um die Sterberaten langfristig zu senken. Dennoch stellt die steigende Zahl älterer Menschen und damit verbundene Krebserkrankungen das Gesundheitssystem vor Herausforderungen (RKI).

Der Krankenhausplan NRW 2025 verfolgt das Ziel, die flächendeckende Krankenhausversorgung zu stabilisieren und die Zusammenarbeit sowie Koordination zwischen den Krankenhäusern zu verbessern. Im Kreis Unna soll das onkologische Angebot weiterhin optimiert werden, dabei ist eine enge Zusammenarbeit mit spezialisierten Zentren und Netzwerken vorgesehen. Der neue Krankenhausplan fungiert als ein Plan zur Stärkung der Krankenhäuser und ist darauf ausgelegt, die Krankenhauslandschaft zukunftsfähig zu gestalten. Durch die neue differenzierte Planungsstruktur werden effektive Steuerung, Transparenz und Qualität miteinander kombiniert (MAGS.NRW).

Insgesamt verfügt der Kreis Unna über ein gut ausgebautes System zur stationären Behandlung von Krebserkrankungen, das durch ambulante Angebote und spezialisierte Dienste ergänzt wird. Der Fokus auf Prävention und Palliativversorgung spielt eine zentrale Rolle, um den individuellen Bedürfnissen der Patienten gerecht zu werden.

Abbildung 2 Behandlungsfälle und deren Anteil an allen vollstationären Krankenhausbehandlungen in NRW in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024

Die häufigsten Krebserkrankungen im Kreis Unna: Lungenkrebs, Darmkrebs, Prostatakrebs, Brustkrebs, Hautkrebs

Lungenkrebs

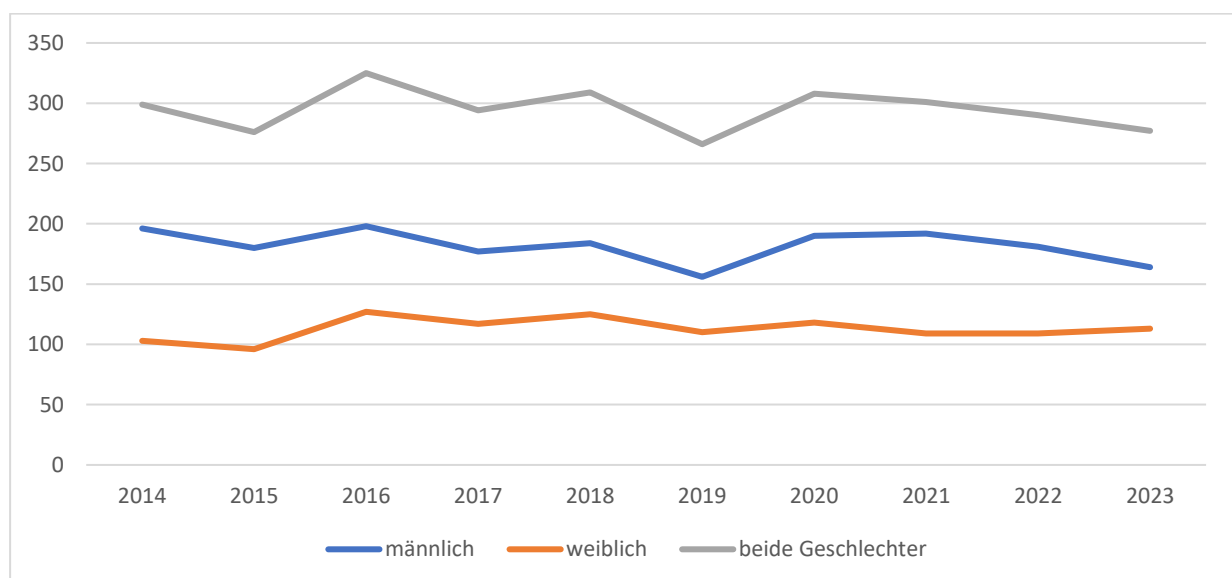
Lungenkrebs ist in Deutschland eine der häufigsten Krebsarten und stellt die häufigste Krebsdiagnose für Männer dar, aber auch bei Frauen nimmt die Häufigkeit stetig zu. In Nordrhein-Westfalen ist Lungenkrebs aufgrund der dichten Industrialisierung und der hohen Zahl an Rauchern weit verbreitet. Etwa 45.000 Menschen erkranken jährlich an Lungenkrebs, wobei die Männerquote höher ist als die der Frauen (LZG.NRW). Daten aus dem Jahr 2023 zeigen, dass Lungen- und Bronchialkrebs mit einem Anteil von 5,0 % an allen Sterbefällen weiterhin die dritthäufigste Todesursache in NRW ist. Insgesamt starben 11.237 Personen (6.475 Männer und 4.762 Frauen) an dieser Erkrankung (IT.NRW).

Im Kreis Unna spiegeln sich diese landesweiten Zahlen wider, so ist die Sterblichkeitsrate aufgrund von Lungenkrebs hier ebenfalls relativ hoch. In den letzten Jahren ist die Zahl der Erkrankungen leicht angestiegen, was mit der zunehmenden Zahl von Raucherinnen und Rauchern sowie dem höheren Anteil älterer Menschen zusammenhängt. Die Prognose für Lungenkrebs bleibt aufgrund der späten Diagnosestellung und der begrenzten Behandlungsmöglichkeiten oftmals schlecht.

Die Prävention von Lungenkrebs ist von großer Bedeutung. Rauchen gilt als Hauptursache für die Entstehung von Lungenkrebs. Daher ist die Reduktion des Tabakkonsums eine zentrale Maßnahme zur Senkung der Erkrankungsraten.

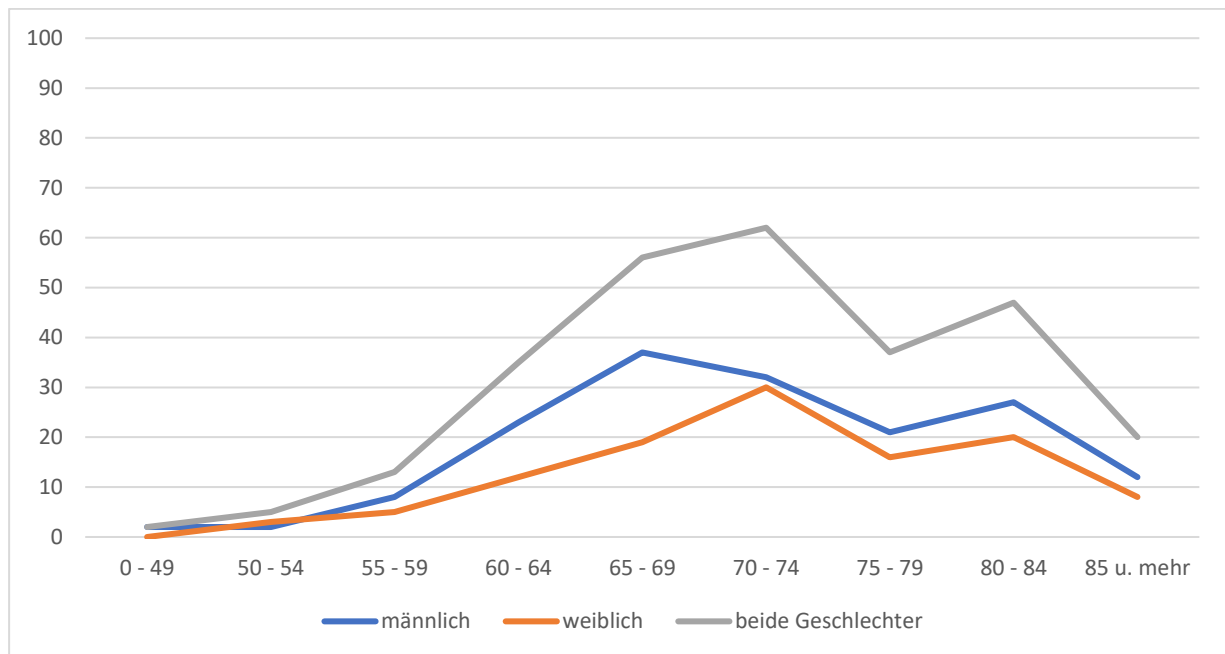
Es ist wichtig, die Angebote zur Früherkennung und Prävention zu nutzen, um das Risiko einer Lungenkrebserkrankung zu minimieren und die Heilungschancen im Falle einer Erkrankung zu erhöhen.

Abbildung 3 Anzahl Sterbefälle durch bösartige Neubildungen der Bronchien und der Lunge Kreis Unna 2014-2023



Quelle: Todesursachenstatistik, IT NRW, 2023

Abbildung 4 Anzahl Sterbefälle durch bösartige Neubildungen der Bronchien und der Lunge, Altersverteilung nach Geschlecht Kreis Unna 2023



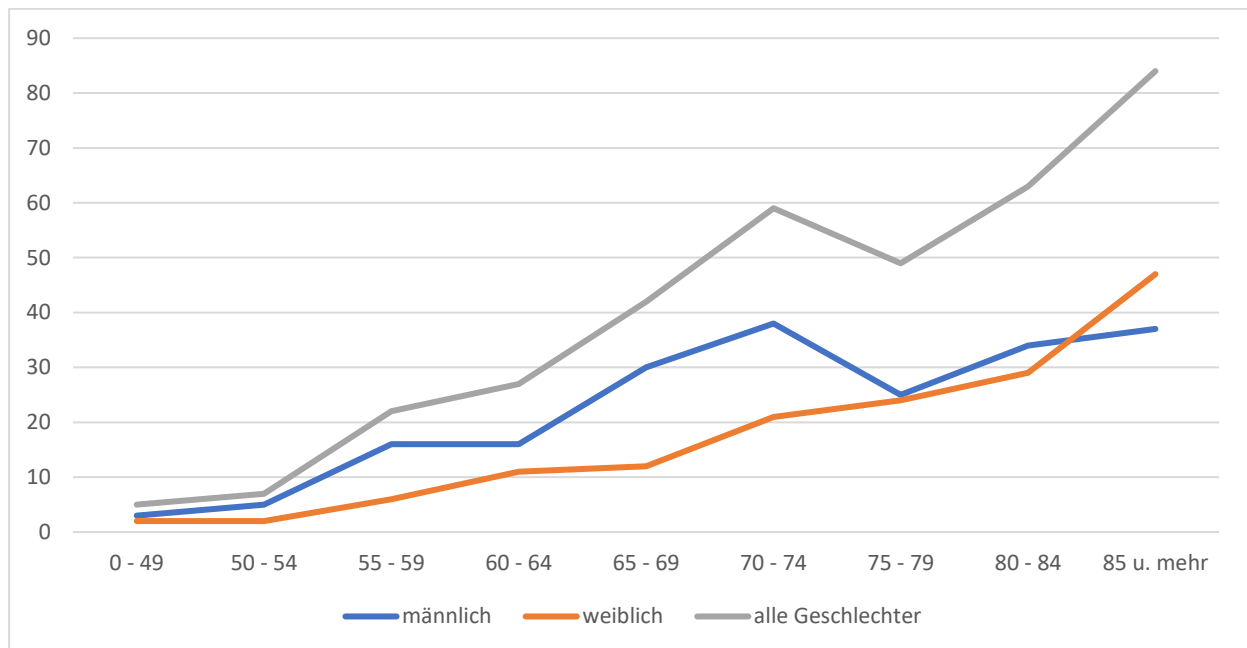
Quelle: Todesursachenstatistik, IT NRW, 2023

Darmkrebs

Darmkrebs zählt in Nordrhein-Westfalen (NRW) ebenfalls zu den häufigsten Krebserkrankungen. Im Jahr 2015 war er bei Frauen die zweithäufigste und bei Männern die dritthäufigste Krebsneuerkrankung. Die Fünf-Jahres-Überlebensrate liegt bei Frauen bei 68 % und bei Männern bei 65 %. Erfreulicherweise ist in den letzten Jahren ein leichter Rückgang der Neuerkrankungsraten zu verzeichnen. Dennoch wurden 2015 bei Frauen etwa 6.500 und bei Männern etwa 7.100 neue Darmkrebsdiagnosen gestellt. Die Sterblichkeitsrate nimmt ebenfalls ab, was auf verbesserte Früherkennung und Behandlungsmaßnahmen zurückzuführen ist (LZG.NRW).

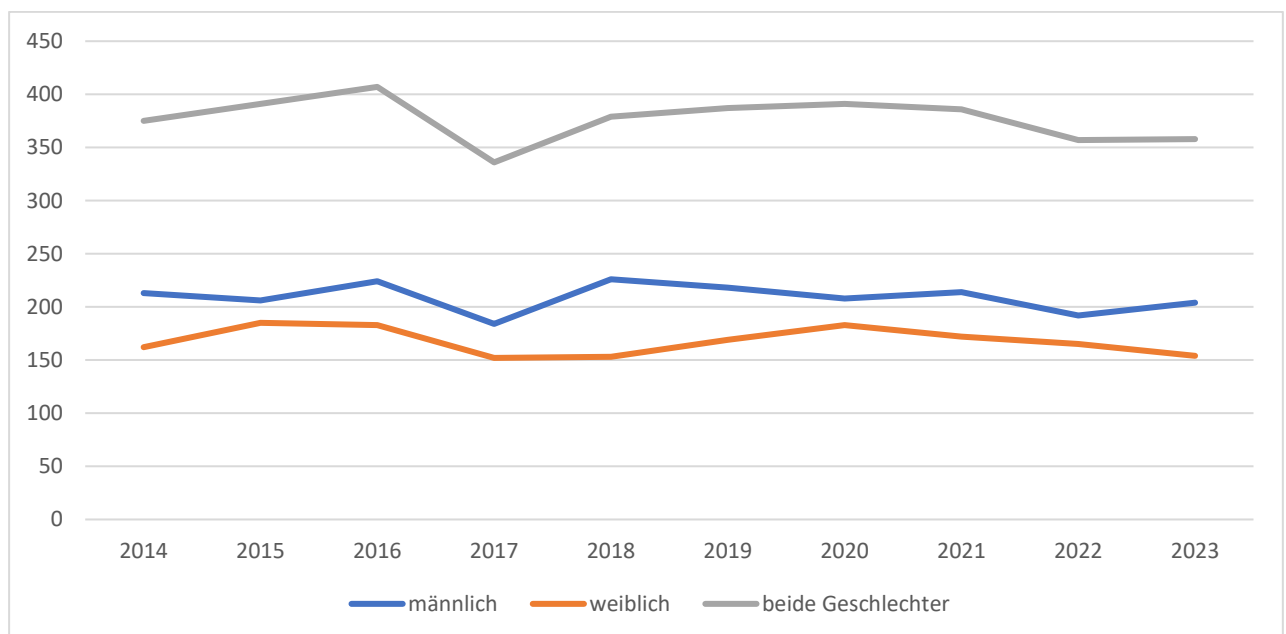
Die Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen ist entscheidend, um Darmkrebs frühzeitig zu erkennen und die Heilungschancen zu erhöhen. Personen ab 50 Jahren wird daher empfohlen, regelmäßig entsprechende Angebote wahrzunehmen.

Abbildung 5 Altersverteilung der Sterbefälle durch bösartige Neubildungen der Verdauungsorgane Kreis Unna 2023



Quelle: Todesursachenstatistik, IT NRW, 2023

Abbildung 6 Anzahl Sterbefälle durch bösartige Neubildungen der Verdauungsorgane Kreis Unna 2014-2023



Quelle: Todesursachenstatistik, IT NRW, 2023

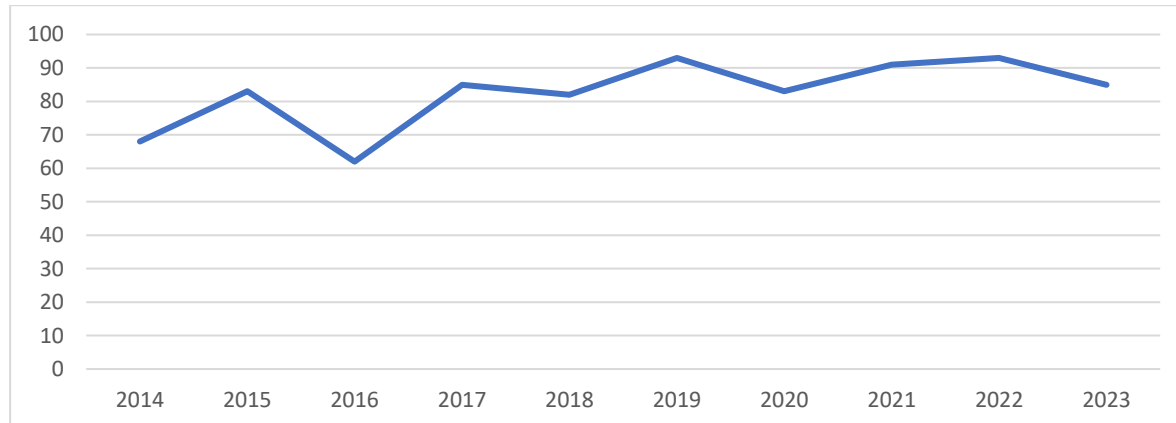
Prostatakrebs

Bundesweit ist Prostatakrebs die häufigste Krebsart bei Männern. In NRW erkrankten jährlich mehr als 30.000 Männer an Prostatakrebs, wobei das durchschnittliche Alter bei Diagnosestellung 72 Jahre betrug. Die relative Fünf-Jahres-Überlebensrate liegt bei 91 %, was auf vergleichsweise gute Heilungschancen hindeutet. Dies unterstreichen die Wichtigkeit einer frühzeitigen Diagnostik und regelmäßiger Vorsorgeuntersuchungen. Der Anstieg an Diagnosen ist unter anderem durch die verbesserte Früherkennung mittels PSA-Test (Prostata-spezifisches Antigen) bedingt (LZG.NRW).

Im Kreis Unna ist Prostatakrebs ebenfalls weit verbreitet, wobei die Krankheitslast im Vergleich zu anderen Regionen Nordrhein-Westfalens tendenziell im Durchschnitt liegt. Die Überlebensrate für Prostatakrebs ist im Allgemeinen gut, da die Erkrankung meist langsam fortschreitet und bei frühzeitiger Diagnose oft gut behandelbar ist.

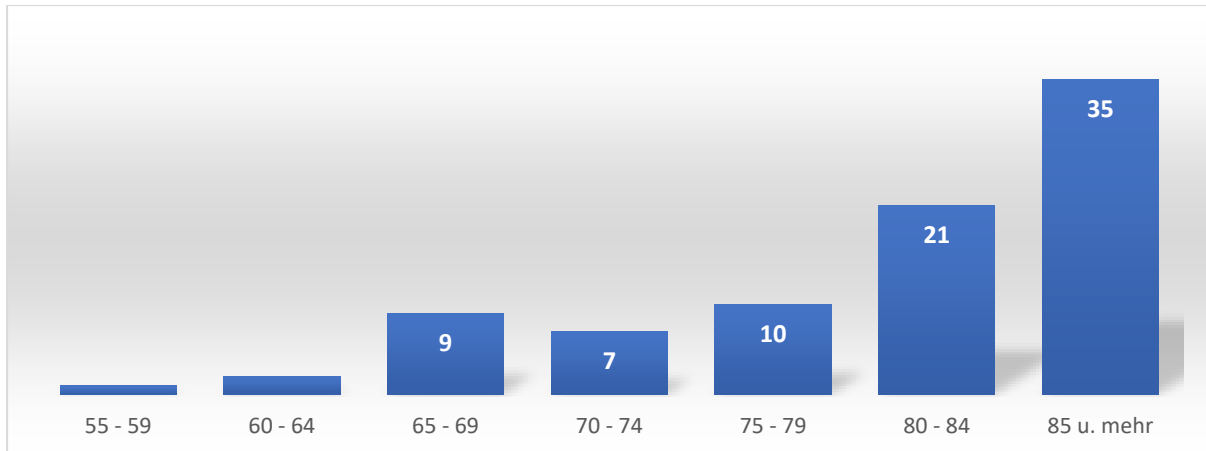
Es ist wichtig, dass Männer ab 45 Jahren die angebotenen Früherkennungsuntersuchungen wahrnehmen, um Prostatakrebs frühzeitig zu erkennen und die Heilungschancen zu erhöhen. Die gesetzliche Krankenversicherung erstattet hierfür eine jährliche Tastuntersuchung auf Prostatakrebs (digital-rektale Untersuchung) (BMBF).

Abbildung 7 Anzahl Sterbefälle durch bösartige Neubildungen der männlichen Genitalorgane Kreis Unna 2014-2023



Quelle: Todesursachenstatistik, IT NRW, 2023

Abbildung 8 Altersverteilung der Sterbefälle durch bösartige Neubildungen der männlichen Genitalorgane Kreis Unna 2023²



Quelle: Todesursachenstatistik, IT NRW, 2023

Brustkrebs

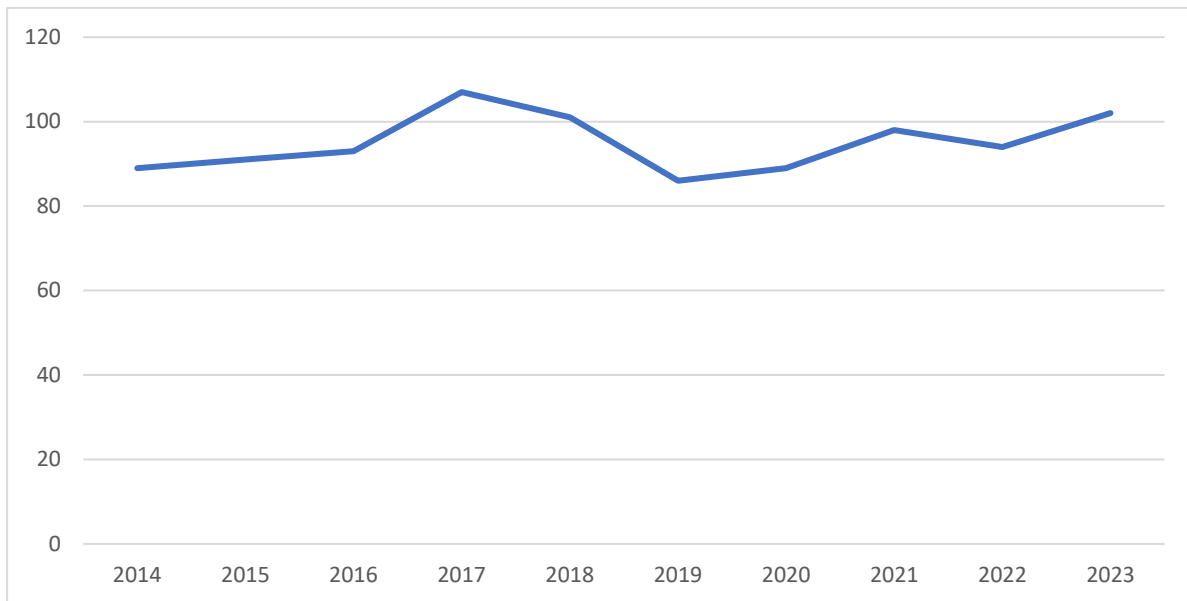
Brustkrebs ist die häufigste Krebsart bei Frauen in Deutschland und stellt in Nordrhein-Westfalen ein bedeutendes gesundheitliches Problem dar. Jährlich erkranken etwa 167,5 von 100.000 Frauen neu an Brustkrebs, was insgesamt rund 71.290 Neuerkrankungen entspricht. Auch Männer können betroffen sein. So tritt Brustkrebs bei ihnen mit einer Inzidenz von 1,8 pro 100.000 auf. In Nordrhein-Westfalen (NRW) starben im Jahr 2021 insgesamt 23.914 Frauen an den Folgen einer bösartigen Neubildung, wobei Brustkrebs eine der häufigsten Todesursachen darstellt (Deutsche Krebshilfe).

Eine frühzeitige Diagnose durch Mammographie und Selbstuntersuchungen ist entscheidend für den Behandlungserfolg. Die Teilnahme am Mammographie-Screening-Programm wird für Frauen zwischen 50 und 69 Jahren empfohlen. Dieses Programm dient der Früherkennung von Brustkrebs und wird bundesweit angeboten.

Im Kreis Unna ist Brustkrebs ebenfalls weit verbreitet. Wie in anderen Teilen Deutschlands wurde auch hier in den letzten Jahren ein Anstieg der Diagnosezahlen verzeichnet, was teils auf eine bessere Früherkennung und teils auf eine allgemein steigende Lebenserwartung zurückzuführen ist. Die Überlebensrate für Brustkrebs hat sich aufgrund der verbesserten Diagnosemethoden und Behandlungsmöglichkeiten in den letzten Jahrzehnten deutlich verbessert.

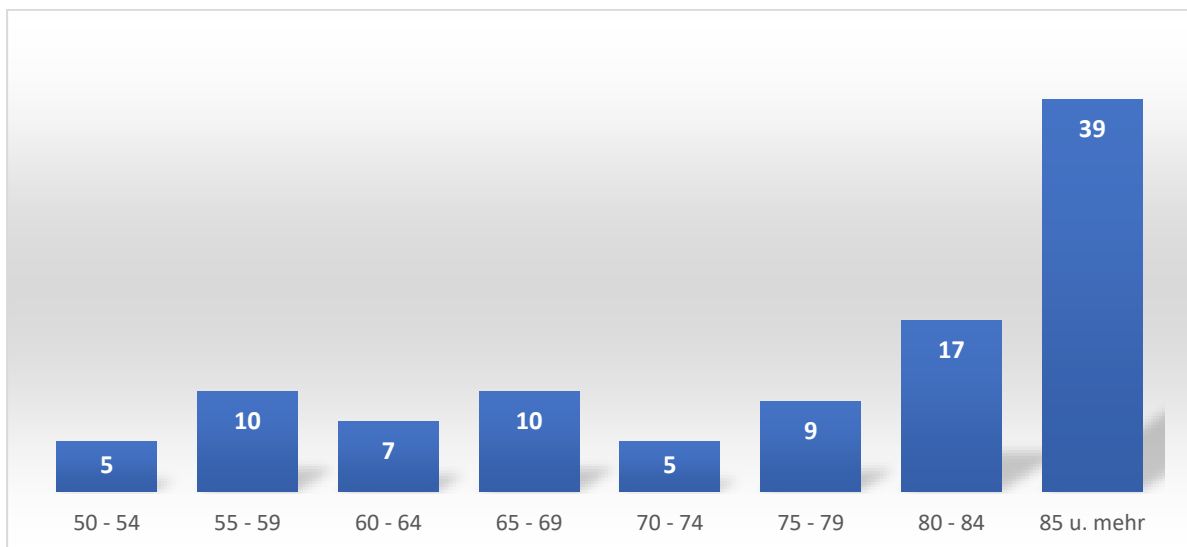
² Fälle unter 5 Personen werden aufgrund des Datenschutzes nicht angezeigt

Abbildung 9 Anzahl Sterbefälle durch bösartige Neubildungen der Brustdrüse Kreis Unna 2014-2023



Quelle: Todesursachenstatistik, IT NRW, 2023

Abbildung 10 Altersverteilung der Sterbefälle durch bösartige Neubildungen der Brustdrüse Kreis Unna 2023



Quelle: Todesursachenstatistik, IT NRW, 2023

Hautkrebs

Hautkrebs, insbesondere das maligne Melanom, oder auch „schwarzer Hautkrebs“, ist in den letzten Jahren in Deutschland zunehmend verbreitet. In Nordrhein-Westfalen ist Hautkrebs eine der häufigsten Krebsarten. Jährlich erkranken etwa 30.000 Menschen an Hautkrebs in NRW, wobei das maligne Melanom eine zunehmende Bedeutung hat (LZG.NRW).

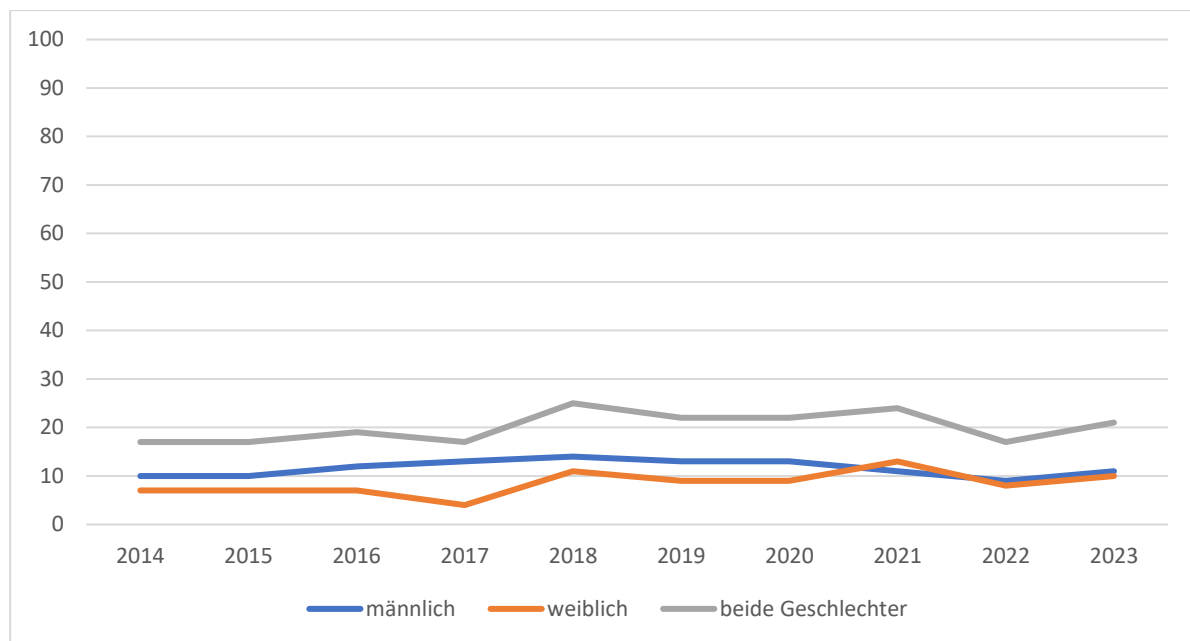
Im Kreis Unna stellt Hautkrebs ebenfalls eine der häufigsten Krebserkrankungen dar. Die Anzahl der Hautkrebsfälle ist in den letzten Jahren gestiegen, was auf veränderte Freizeitgewohnheiten und

unzureichenden Sonnenschutz zurückzuführen sein könnte. Die Frühdiagnose spielt auch hier eine Schlüsselrolle, da Hautkrebs, insbesondere das Melanom, wenn es frühzeitig erkannt wird, sehr gut behandelbar ist.

Regelmäßige Hautkrebsvorsorgeuntersuchungen sind ausschlaggebend für die frühzeitige Erkennung und erfolgreiche Behandlung von Hautkrebs. Personen ab 35 Jahren haben alle zwei Jahre Anspruch auf ein Hautkrebs-Screening, das von gesetzlichen Krankenkassen übernommen wird. Es wird jedoch empfohlen, bereits früher mit regelmäßigen Untersuchungen zu beginnen, insbesondere bei erhöhtem Risiko. Die Kosten für eine solche Untersuchung betragen etwa 50 Euro.

Neben der Vorsorge ist auch der Schutz vor UV-Strahlung essenziell. Übermäßige Sonnenexposition und Sonnenbrände erhöhen das Hautkrebsrisiko erheblich. Daher sollten Sonnenschutzmittel mit hohem Lichtschutzfaktor verwendet und direkte Sonneneinstrahlung, insbesondere in den Mittagsstunden, vermieden werden (Krebsinformationsdienst).

Abbildung 11 Anzahl Sterbefälle durch bösartige Neubildungen der Haut Kreis Unna 2014-2023



Quelle: Todesursachenstatistik, IT NRW, 2023

Herausforderungen

Die wachsende Anzahl der älteren Bevölkerung stellt das Gesundheitssystem vor Herausforderungen. Trotz rückläufiger Sterblichkeitsraten bei jüngeren Menschen steigt die Gesamtzahl der Krebstodesfälle. NRW investiert in Forschung und Prävention, um diese Trends langfristig zu beeinflussen und die Lebensqualität Betroffener zu verbessern.

Die Bewältigung von Krebserkrankungen stellt sowohl für die Betroffenen als auch für das Gesundheitssystem eine erhebliche Herausforderung dar. Neben der medizinischen Behandlung sind insbesondere die psychosozialen und finanziellen Belastungen für die Patienten und ihre Familien erheblich.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, haben sich im Kreis Unna verschiedene Selbsthilfegruppen gegründet. Diese bieten Betroffenen und ihren Angehörigen die Möglichkeit zum Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung. (mehr dazu auf Seite 18).

Trotz dieser Unterstützungsangebote bleibt die Diagnose Krebs für viele Menschen ein tiefgreifender Einschnitt, der mit erheblichen körperlichen, psychischen und sozialen Herausforderungen verbunden ist

Prävention und Früherkennung

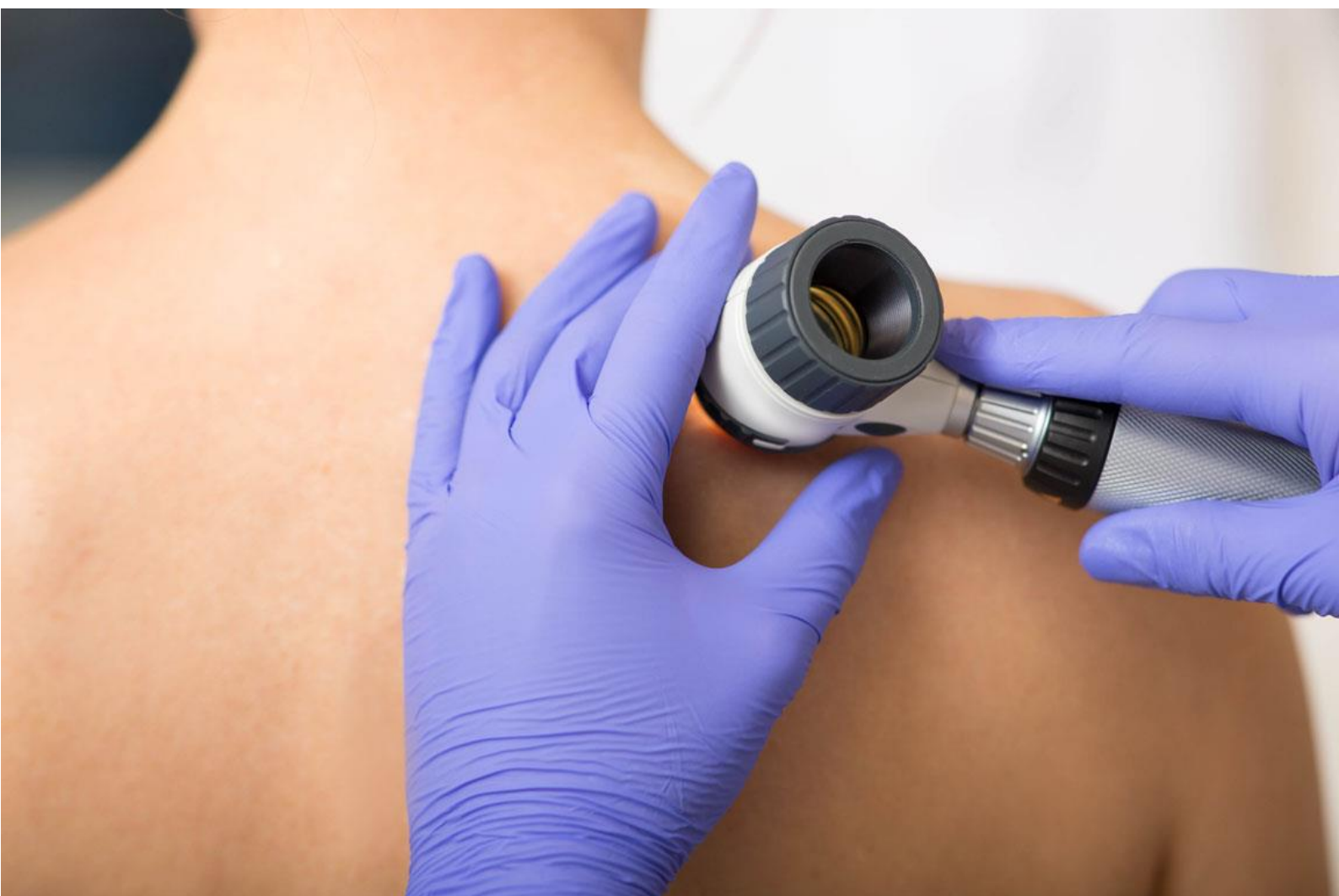
Das Land NRW fördert stark die Teilnahme an Früherkennungsprogrammen, um Krebs in einem frühen und besser behandelbaren Stadium zu erkennen. Besonders für Hautkrebs, Brustkrebs und Darmkrebs gibt es spezifische Vorsorgeangebote, die von den Krankenkassen finanziert werden.

Welche Untersuchungen Sie ab welchem Alter bereits durchführen können, erfahren Sie auf der Seite des Bundesministeriums für Gesundheit unter folgendem Link:

[Krebsfrüherkennung für Männer und Frauen | BMG](#)



Scanne mich
für mehr Infos!





Früherkennung von Krebs ist wichtig

Ziel der Früherkennung ist es, die Erkrankung schon frühzeitig zu diagnostizieren und sie zu behandeln, **bevor** sie einen schweren Verlauf nimmt.

Eine der wichtigsten Maßnahmen, die man für sich selbst tun kann, ist daher die Inanspruchnahme regelmäßiger Vorsorgeuntersuchungen beim Arzt. Es geht nicht nur um die körperliche Untersuchung, sondern auch um den Austausch und das Bewusstsein für Anzeichen und Symptome.

Eine frühzeitige Entdeckung erhöht die Chancen auf eine erfolgreiche Behandlung erheblich. Hier sind einige Tipps, wie man eine Selbstuntersuchung an der Brust vornehmen kann:

Brustkrebs - Selbstuntersuchung der Brust



Scanne mich
für mehr Infos!

Diese Anzeichen können auf Brustkrebs hindeuten:

- Eine Brust verändert ihre Größe oder verformt sich
- An einer Brust zeigt sich eine gerötete oder schuppige Haut
- Eine Brust zieht, schwillt an oder schmerzt
- Sie tasten einen Knoten oder eine Verhärtung in einer Brust oder in der Achselhöhle
- Beim Arme heben oder bei Bewegung, verformt sich eine Brust anders als die andere
- Die Haut Ihrer Brust zieht sich an einer Stelle ein („Orangenhaut“) oder schwillt an
- Eine Brustwarze zieht sich ein oder sie bemerken eine andere Veränderung der Brustwarze
- Eine Brustwarze sondert eine klare oder blutige Flüssigkeit ab

Auch Hodenkrebs lässt sich früh erkennen

Bei auffälligen Veränderungen ist es sinnvoll, ärztlichen Rat einzuholen:

- eine tastbare, schmerzlose Verhärtung im Hoden
- eine Schwellung oder Schmerzen im Hodenbereich
- ein Schweregefühl oder ein Ziehen im Hoden oder in der Leiste
- ein Anschwellen oder Schmerzhaftigkeit der Brustdrüsen (einer oder beider Brüste)

Genauere Informationen lassen sich auf der Internetseite der Deutschen Krebsgesellschaft finden:

[Hodenkrebs: Früherkennung](#)



Scanne mich
für mehr Infos!



Angebote im Kreis Unna

Selbsthilfegruppen

Für Betroffene ist eine Krebs-Diagnose ein folgenschwerer Einschnitt in das Leben. Solche Herausforderungen sind alleine nicht leicht zu bewältigen.

Im Kreis Unna gibt es zu verschiedenen Krebsarten Selbsthilfegruppen, in denen sich Betroffene austauschen und gegenseitig unterstützen können.

In den Gruppengesprächen können sich Betroffene über das Leben mit Krebs, über Neben- und Nachwirkungen von Therapien, über Erfahrungen aus der Reha sowie über den Umgang mit möglichen psychischen Begleiterscheinungen wie beispielsweise depressive Stimmungen oder Ängsten austauschen. Die Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe kann die Entwicklung einer positiven Lebenseinstellung sowie den Weg zurück ins Leben bestärken.

Weitere Informationen gibt es bei der **Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen** des Kreises Unna (K.I.S.S.)

im Gesundheitshaus **Unna**

Ansprechpartnerin Laura Schwarz

Fon 0 23 03 27 28 29

im Gesundheitshaus **Lünen**

Ansprechpartnerin Lisa Nießalla

Fon 0 23 06 100 610

im Treffpunkt Gesundheit **Schwerte**:

Ansprechpartnerin: Susanne Götz

Fon 0 23 04 2 40 70-22

E-Mail: selbsthilfe@kreis-unna.de.



Mobile Gesundheitskiosk

Im Gesundheitskiosk steht Ihnen die Möglichkeit der Beratung zu vielfältigen Themen des Gesundheitssystems zur Verfügung.

Ein qualifiziertes Team bietet umfassende Empfehlungen und Unterstützung bei gesundheitlichen Fragen oder individuellen Anliegen an.

Fragen, wie „Wo kann ich mehr über Hautkrebs-Screenings erfahren?“ oder „Wie muss ich meine Medikamente lagern?“ werden gerne beantwortet.

Zudem gibt es fundierte Beratung, Aufklärung und Begleitung in allen gesundheitsbezogenen Fragen, sei es zu spezifischen Krankheiten oder allgemeinen Gesundheitsthemen.

Die Beratung ist kostenlos, unkompliziert und in der Nähe verfügbar. Auf Wunsch sind auch Hausbesuche möglich.

[Mobiler Gesundheitskiosk / Kreis Unna \(kreis-unna.de\)](https://www.kreis-unna.de)



Scanne mich
für aktuelle Termine!

Literaturquellen

1. Robert Koch-Institut (RKI)

- "Krebs in Deutschland" – Jährliche Berichte über die Häufigkeit und Mortalität von Krebserkrankungen in Deutschland.
- „Krebsarten“ - Zentrum für Krebsregisterdaten.
- URL: <https://www.rki.de/>, Zugriff am: 21.01.2025

2. Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS.NRW)

- URL: [Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen](#), Zugriff am: 21.01.2025

3. Deutsche Krebsgesellschaft e.V. (DKG)

- "Krebszahlen in Deutschland" – Informationen zu aktuellen Statistiken und Krebstypen in Deutschland.
- URL: <https://www.krebsgesellschaft.de/>, Zugriff am: 21.01.2025

4. Bundesministerium für Bildung und Forschung

- „Zelluläre Immuntherapien – Präzisionsmedizin gegen Krebs“
- URL: [Zelluläre Immuntherapien – Präzisionsmedizin gegen Krebs - Gesundheitsforschung BMBF](#), Zugriff am: 21.01.2025

5. Wermke, M. et al. (2021). Proof of concept for a rapidly switchable universal CAR-T platform with UniCAR-T-CD123 in relapsed/refractory AML. Letter to Blood, 3. Juni 2021:

- URL: <https://doi.org/10.1182/blood.2020009759>, Zugriff am: 21.01.2025

6. Nationales Netzwerk Genomische Medizin (nNGM)

- „Evaluation of the effectiveness of a nationwide precision medicine program for patients with advanced non-small cell lung cancer in Germany: a historical cohort analysis“
- URL: [Publication: Evaluation of the effectiveness... - nNGM](#), Zugriff am: 21.01.2025

7. Europäische Kommission

- „Europäischer Plan zur Krebsbekämpfung“
- URL: [Europäischer Plan zur Krebsbekämpfung - Europäische Kommission](#), Zugriff am: 21.01.2025

8. Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

- „Krebsfrüherkennung“
- URL: [Krebsfrüherkennung für Männer und Frauen | BMG](#), Zugriff am: 21.01.2025

9. Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

- „NRW: Lungenkrebs auch 2023 weiterhin dritthäufigste Todesursache“
- URL: [Lungenkrebs auch 2023 weiterhin dritthäufigste Todesursache | Landesbetrieb IT.NRW](#), Zugriff am: 21.01.2025

10. Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW)

- „Entwicklung der Krebserkrankungen in Nordrhein-Westfalen“
- URL: [Entwicklung der Krebserkrankungen in Nordrhein-Westfalen - LZG.NRW](#), Zugriff am: 21.01.2025
- „Darmkrebs“
- URL: [Darmkrebs - LZG.NRW](#), Zugriff am: 21.01.2025

11. Landeskrebsregister NRW (LKR NRW)

- URL: [Online-Jahresbericht des Landeskrebsregisters Nordrhein-Westfalen](#)
Zugriff am: 21.01.2025

12. Statistisches Bundesamt (Destatis)

- „Weltkrebstag: Zahl der stationären Krebsbehandlungen 2022 auf neuem Tiefstand“

- URL: [Weltkrebstag: Zahl der stationären Krebsbehandlungen 2022 auf neuem Tiefstand - Statistisches Bundesamt](#), Zugriff am: 21.01.2025

13. Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW)

- „Krebsstatistik NRW“ – Regionale Daten zu Krebserkrankungen in Nordrhein-Westfalen.
- URL: <https://www.lzg.nrw.de/>, Zugriff am: 21.01.2025

14. Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

- „Optimierung der Prostatakrebs-Früherkennung“- Nationale Dekade gegen Krebs
- URL: [Optimierung der Prostatakrebs-Früherkennung - Die Nationale Dekade gegen Krebs](#), Zugriff am: 21.01.2025

15. Deutsche Krebshilfe

- „Brustkrebs“
- URL: [Brustkrebs: Symptome, Therapie & mehr | Deutsche Krebshilfe](#), Zugriff am: 21.01.2025

16. Deutsches Krebsforschungszentrum, Krebsinformationsdienst

- „Mit Hautkrebs weiter auf Sonnenschutz achten?“
- URL: [Mit Hautkrebs weiter auf Sonnenschutz achten? | DKFZ - Krebsinformationsdienst](#), Zugriff am: 21.01.2025

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Prozentualer Anteil der häufigsten Tumorlokalisationen an allen Krebsneuerkrankungen in Deutschland 2020.....	4
Abbildung 2 Behandlungsfälle und deren Anteil an allen vollstationären Krankenhausbehandlungen in NRW in Prozent.....	6
Abbildung 3 Anzahl Sterbefälle durch bösartige Neubildungen der Bronchien und der Lunge Kreis Unna 2014-2023.....	7
Abbildung 4 Anzahl Sterbefälle durch bösartige Neubildungen der Bronchien und der Lunge, Altersverteilung nach Geschlecht Kreis Unna 2023.....	8
Abbildung 5 Altersverteilung der Sterbefälle durch bösartige Neubildungen der Verdauungsorgane Kreis Unna 2023.....	9
Abbildung 6 Anzahl Sterbefälle durch bösartige Neubildungen der Verdauungsorgane Kreis Unna 2014-2023.....	9
Abbildung 7 Anzahl Sterbefälle durch bösartige Neubildungen der männlichen Genitalorgane Kreis Unna 2014-2023.....	10
Abbildung 8 Altersverteilung der Sterbefälle durch bösartige Neubildungen der männlichen Genitalorgane Kreis Unna 2023.....	11
Abbildung 9 Anzahl Sterbefälle durch bösartige Neubildungen der Brustdrüse Kreis Unna 2014-2023...	12
Abbildung 10 Altersverteilung der Sterbefälle durch bösartige Neubildungen der Brustdrüse Kreis Unna 2023.....	12
Abbildung 11 Anzahl Sterbefälle durch bösartige Neubildungen der Haut Kreis Unna 2014-2023.....	13

Abkürzungsverzeichnis

NRW	Nordrhein-Westfalen
LZG	Landeszentrale für Gesundheit
IT.NRW	Landesbetrieb Information und Technik
Usw./ etc.	Und so weiter
Bzw.	beziehungsweise
U.a.	Unter anderem

Ansprechpersonen:

Kreis Unna Fachbereich Gesundheit Koordination und Planung

Gesundheitsberichterstattung

Marina Kniter

Fon 0 23 03 / 25 52

marina.kniter@kreis-unna.de

Gesundheitsplanung

Thekla Pante

Fon 0 23 03 / 27 54

thekla.pante@kreis-unna.de